
Unterstützung der inklusiven Bildung durch fächerübergreifende Programme: Erfahrungen und Wege in die Zukunft

Verfasser: Candice Astorino, Chiara Saponaro

Redakteurin: Vasiliki Katsomaliari

Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts "Supporting Inclusion and Diversity in Teaching (SIDiT)" erstellt und veröffentlicht.

Partner des Projekts



Disclaimer: Das Projekt "Supporting Inclusion and Diversity in Teaching (SIDiT)" wird vom Programm Erasmus+ der Europäischen Union (Leitaktion 2) und vom Goethe-Institut ko-finanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Unterstützung der inklusiven Bildung durch fächerübergreifende Programme: Erfahrungen und Wege in die Zukunft

Überblick

In den zunehmend heterogenen Klassenzimmern Europas, mit Schülern aus den unterschiedlichsten sozioökonomischen, sprachlichen und kulturellen Hintergründen ist ein effektiver Zugang zu qualitativ hochwertiger inklusiver Bildung entscheidend. Inklusion in den Klassenzimmern ist ein wichtiger erster Schritt für Lernende und Lehrende, um die Denkweise und die Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um aktive Bürger zu sein und eine gerechtere und widerstandsfähigere Gesellschaft aufzubauen. Die Unterstützung der inklusiven Bildung ist auch Ziel der Erasmus+ Initiative "Supporting Inclusion and Diversity in Teaching" (SIDiT), die sich auf die Entwicklung von transversalen Kompetenzen bei Lehrenden und Schülern konzentriert und Lehrkräfte mit entsprechenden Ressourcen, Fertigkeiten und Schulungsmöglichkeiten ausstattet. Nach einer dreijährigen Pilotphase an zwei Schulen in Belgien werden die Ergebnisse und Auswirkungen des Projekts in dieser Veröffentlichung zusammen mit Empfehlungen und einem Aufruf zum Handeln vorgestellt, um den Zugang zu inklusiver Bildung in Europa zu verbessern.

Inhalt

Abschnitt 1: Eine Initiative zur Unterstützung des inklusiven Unterrichts.....	4
Abschnitt 2: Über die Methode	5
Abschnitt 3: Europäische Strategien und Initiativen für inklusive Bildung.....	5
Abschnitt 4: Ergebnisse des Projekts	6
Abschnitt 5: Wirkung und Herausforderungen von inklusiveren Klassenzimmern.....	8
Abschnitt 6: Wege in die Zukunft.....	10
Anhang 1: Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen	12
Anhang 2: Desktop-Forschung.....	18
Quellenangaben	20

Abschnitt 1: Eine Initiative zur Unterstützung des inklusiven Unterrichts

"Inclusion is not bringing people into what already exists, it is making a new space, a better space for everyone." [Inklusion bedeutet nicht, Menschen in das zu bringen, was bereits existiert, sondern einen neuen Rahmen zu schaffen, einen besseren Rahmen für alle.]

George Dei, kanadischer Pädagoge

Inklusive Bildung ist der Prozess der Stärkung der Fähigkeit von Bildungssystemen, alle Lernenden zu erreichen (UNESCO, 2017).

Diversität umfasst die Unterschiede zwischen Menschen, die sich auf Rasse, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Sprache, Kultur, Religion, geistige und körperliche Fähigkeiten, Klasse und Einwanderungsstatus beziehen können (UNESCO, 2017).

Das Erasmus+ Projekt "Supporting Inclusion and Diversity in Teaching" (SIDiT) wurde vor diesem Hintergrund ins Leben gerufen, um Lehrenden Ressourcen und Schulungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, damit sie ihren Unterricht inklusiver gestalten können. Ziel des Projekts ist es, Lehrer dabei zu unterstützen, transversale Kompetenzen zu entwickeln und die Einbeziehung aller Schüler – einschließlich der Kinder mit Migrationshintergrund, ungeachtet ihres kulturellen, sozioökonomischen, religiösen und sprachlichen Hintergrunds oder ihrer Fähigkeiten – in die Unterrichtsaktivitäten zu gewährleisten. Das SIDiT-Projekt vereint Partner aus Griechenland, Belgien, Italien, Irland und Kroatien zu einem dynamischen und ehrgeizigen Konsortium, das den Weg zu inklusiveren Klassenzimmern ebnet. Neben der Ausrüstung von Lehrkräften mit Ressourcen und Kompetenzen haben die Projektpartner Unterrichtspläne entwickelt, die den Grundstein für die Pilotprojekte an den Schulen bilden.

Ziel dieser Veröffentlichung ist es, einen Überblick über die bestehenden Strategien für inklusive Bildung (mit Schwerpunkt auf kultureller Vielfalt) auf europäischer Ebene zu geben, die Ergebnisse des Projekts in diesem Bereich herauszustellen und über die aus den drei Jahren der Pilotphase gewonnenen Erkenntnisse nachzudenken. Ziel ist es auch, mit dem Europäischen Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen einen Blick in die Zukunft zu werfen und bildungspolitische Empfehlungen mit einem Aufruf zum Handeln vorzulegen. Dabei werden die Erfahrungen aus der Umsetzung des Projekts zusammengeführt, die eine solide Grundlage für die Zukunft bilden, um systemische Veränderungen im Bereich der inklusiven Bildung zu unterstützen.

Abschnitt 2: Über die Methode

Die Methodik, die verwendet wurde, um die wichtigsten Ergebnisse des Projekts zu extrahieren und die in dieser Veröffentlichung vorgestellten bildungspolitischen Empfehlungen zu formulieren, beruht auf qualitativen und quantitativen Methoden.

1. Die **jährlichen Evaluierungen** an den Schulen, die von der Universität Athen mit der Unterstützung des Goethe-Instituts und Bantani Education durchgeführt wurden, stellen hierzu einen wichtigen Datensatz dar. Im Laufe dieser wurden sowohl von Lehrern als auch von Schülern Fragen beantwortet, um beurteilen zu können, inwieweit SIDiT seine Ziele erreicht hat und um seinen Erfolg zu messen. Die Befragten haben ihre Ansichten über die Methodik, den Inhalt des Unterrichts, die entwickelten Kompetenzen und die Inklusion in den Klassenräumen mitgeteilt.
2. Zusätzlich zu den jährlichen Evaluierungen wurden **halbstrukturierte Interviews** mit einer Auswahl von Schülern und Lehrern geführt, um Erfahrungsberichte, Zitate und qualitative Daten über die Umsetzung der SIDiT-Methodik und des Unterrichts zu sammeln.
3. Um die evidenzbasierten bildungspolitischen Empfehlungen zu bekräftigen, wurde eine **Umfrage** unter allen Lehrern und Schulleitern durchgeführt, in der sie anonym Feedback zu den positiven und negativen Auswirkungen bzw. zu den Herausforderungen, denen sie während der Umsetzung des Projekts begegnet sind, geben konnten.

Abschnitt 3: Europäische Strategien und Initiativen für inklusive Bildung

Internationale und europäische Institutionen haben in den letzten Jahren mehrere Initiativen zur Unterstützung der inklusiven Bildung gestartet, die in diesem Abschnitt beschrieben werden. Die Ergebnisse des SIDiT-Projekts, einschließlich des in [Anhang 1](#) vorgestellten Europäischen Referenzrahmens für inklusive Kompetenzen, stehen im Einklang mit den Prioritäten der Europäischen Union und des Europarats im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung, indem sie die Entwicklung von Kompetenzen zur Förderung der Inklusion in Schulen unterstützen.

- Auf internationaler Ebene setzt sich die UNESCO aktiv für eine inklusive Bildung ein und hat einen Leitfaden zur Gewährleistung von Inklusion und Chancengleichheit im Bildungswesen (*Guide for ensuring inclusion and equity in education, 2017*)¹ veröffentlicht. Dieser Leitfaden soll Länder dabei unterstützen,

¹ Online verfügbar unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000248254>

Inklusion und Gerechtigkeit in der Bildungspolitik zu verankern.²

- Auf europäischer Ebene legt die Europäische Säule sozialer Rechte³ 20 Schlüsselprinzipien und -rechte fest, um faire und gut funktionierende Arbeitsmärkte zu unterstützen. Säule 1 "Allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen", Säule 3 "Chancengleichheit" und Säule 17 "Menschen mit Behinderungen" zielen direkt auf Inklusion, Diversität und die Herausforderungen beim gleichberechtigten Zugang zur Bildung ab. Im Anschluss an diese bildungspolitischen Initiativen wurde 2017 die Schaffung eines Europäischen Bildungsraums³ unterstützt, um die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beim Aufbau widerstandsfähigerer und inklusiverer nationaler Schul- und Berufsbildungssysteme zu fördern.
- Die Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018⁴ (2018/C 195/01) zur *"Förderung gemeinsamer Werte, inklusiver Bildung und der europäischen Dimension im Unterricht"* unterstreicht die Bedeutung von EU-Finanzierungsinstrumenten wie Erasmus+ für die Gewährleistung eines effektiven und gleichberechtigten Zugangs zu hochwertiger inklusiver Bildung für alle Lernenden sowie die wesentliche Rolle des Beitrags der Mitgliedstaaten zur Bereitstellung von inklusiver Bildung. Die Jugendpolitik des Europarats⁵ ist ebenfalls eine treibende Kraft für die Entwicklung jugendpolitischer Strategien mit Jugendprogrammen, die Bedingungen zum Lernen, Chancen und Erfahrungen schaffen, damit junge Menschen sich integrieren und eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen können.

Abschnitt 4: Ergebnisse des Projekts

Pilotprojekte in Schulen

In den Schuljahren 2020/2021 und 2021/2022 nahmen mehr als 600 Schüler an SIDiT-Unterrichtsstunden teil. Die meisten von ihnen (73% im Schuljahr 2020/2021 und 86% im Schuljahr 2021/2022) gehören zu Kategorien, die für SIDiT von Interesse sind, z.B. Migranten, Flüchtlinge, Schüler mit unterschiedlichen sprachlichen/ kulturellen/ sozioökonomischen/ religiösen/ ethnischen Hintergründen oder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Ein drittes Durchführungsjahr findet 2022/2023 statt.

Die SIDiT-Unterrichtsstunden behandeln Themen wie Identität, Kultur, Religion,

² Online verfügbar unter: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1568&langId=en>

³ Online verfügbar unter: <https://education.ec.europa.eu/>

⁴ Online verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A32018H0607%2801%29>

⁵ Online verfügbar unter: <https://www.coe.int/en/web/youth/about-youth-policy>

Antirassismus und soziale Gerechtigkeit und regen Schüler an, sich unter anderem mit Themen wie Familie, Gemeinschaft, Respekt, Rechte, Überzeugungen, Fairness, Diskriminierung, Mobbing, Gruppendruck, Diversität, Toleranz, Werte, individuelles Handeln, Verantwortung für sich selbst und andere zu beschäftigen. Die Schüler setzen sich im Rahmen schülerzentrierter und kooperativer Projektarbeit kritisch mit den Themen auseinander, und entwickeln dabei transversale und unternehmerische Kompetenzen, wie z.B. persönliche Verantwortung, soziale Verantwortung, Kommunikation, kreatives und kritisches Denken, aktives Lernen, Problemlösung und Entscheidungsfindung. Der Einsatz digitaler Hilfsmittel im Klassenzimmer, wie z.B. Tablets, stellt ein Kernelement des Unterrichts dar und hat zum Ziel, dass die Schüler vor allem ihre digitalen und medialen Kompetenzen weiterentwickeln.

Der Unterricht wurde von Lehrkräften der Grundschulen Unescoschool und Toverfluit in Brüssel, Belgien, erteilt und von Dozenten des Marino Institute of Education in Dublin, Irland, entwickelt. Um Lehrer und Schulen in dieser Pilotphase zu unterstützen, wurden zwei wichtige Arbeitsergebnisse veröffentlicht:

1. Ein Lehrerfortbildungskurs, der die Fähigkeit von Lehrkräften verbessert, einen effektiven und innovativen inklusiven Unterricht in ihren Klassenzimmern durchzuführen. Es handelt sich um einen interaktiven Online-Selbstlernkurs, der es Grundschullehrern ermöglicht, pädagogische Fertigkeiten zu erwerben, die die individuellen Stärken und Beiträge der Schüler wertschätzen und die Lernerfahrung für alle reicher und vielfältiger machen.
2. Eine Methodik, die Schulen dazu einlädt, sich an von Schülern geleiteten Projektarbeiten zu beteiligen, die sich mit dem Lehrplan befassen und Lehrern die Möglichkeit bieten, über inklusive Praktiken nachzudenken, einschließlich Praxisbeispielen aus den Partnerländern des Projekts. Es wird in der praktischen Form eines Toolkits⁶ zur Verfügung gestellt, eines Handbuchs mit Beispielen für Unterrichtsszenarien, das das Lernen und die Inklusion fördert und für Pädagogen leicht zugänglich ist, um es in ihren Klassenzimmern einzusetzen.

⁶ Handbuch für Lehrkräfte online verfügbar unter https://www.siditproject.eu/files/ugd/74f199_92c23e59e08d47d788edf2c2851be7fe.pdf

Weiterbildung von Lehrkräften

Zusätzlich zur Pilotphase haben die Lehrkräfte, die den SIDiT-Unterricht durchführen, an einer Fortbildung in Matera, Italien, teilgenommen. Während der Lehrerfortbildungswoche, die im September 2022 in Italien stattfand, erkundeten Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern gemeinsam mit Lehrern aus Matera die SIDiT-Lehrmethodik, die auf den Prinzipien der inklusiven und interkulturellen Bildung beruht. Lehrer, Pädagogen und Schulfachkräfte arbeiteten in einem multikulturellen Kontext zusammen, um neue Fertigkeiten zu erwerben und die verschiedenen Unterrichtsszenarien, die das Projekt bietet, zu integrieren. Während der Woche wurden die Teilnehmer durch den fruchtbaren Austausch, das praxisorientierte Training und den Austausch bewährter Praktiken inspiriert. Eine der vorgeschlagenen Übungen war zum Beispiel das Erstellen eines Naturmandalas, um den Wert der sie umgebenden Natur herauszustellen und die Bedeutung des Ausdrucks der eigenen Person und der eigenen Werte zu fördern.

"Die Suche nach etwas in der Natur, das uns in einem kollektiven Akt repräsentiert, wie zum Beispiel das gemeinsame Erstellen eines Naturmandalas, war für mich ein Weg, zu einer essentiellen ursprünglichen Einheit zurückzufinden." - *Stefania, Lehrerin und Kursteilnehmerin*

Das übergreifende Ziel der Weiterbildung war:

- Die Lektionen der SIDiT-Methodik mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen umzusetzen.
- Den Weiterbildungskurs auf der Grundlage des Feedbacks der Teilnehmer fertig zu stellen.
- Die Teilnehmer so zu schulen, dass sie die Methodik in ihren Einrichtungen umsetzen können und somit die fächerübergreifenden Kompetenzen von Kindern (digitale Kompetenz, Medienkompetenz und unternehmerische Kompetenz) auf der Grundlage der europäischen Referenzrahmen EntreComp⁷ und DigComp⁸ zu stärken.
- Die Möglichkeiten für Lehrer und Pädagogen zu erweitern, indem sie innovative Tools und

⁷ Bacigalupo M, Kamylyis P, Punie Y and Van Den Brande L. EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework. EUR 27939 EN. Luxembourg (Luxembourg): Publications Office of the European Union; 2016. JRC101581

⁸ Vuorikari, R., Kluzer, S. and Punie, Y., DigComp 2.2: The Digital Competence Framework for Citizens - With new examples of knowledge, skills and attitudes, EUR 31006 EN, Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2022, ISBN 978-92-76-48883-5, doi:10.2760/490274, JRC128415.

Methoden wie das designbasierte Lernen, das integrierte Lernen von Inhalten und Sprache⁹ (CLIL) und die Prinzipien der universellen Gestaltung des Lernens¹⁰ (UDL) nutzen können.

Abschnitt 5: Wirkung und Herausforderungen von inklusiveren Klassenzimmern

Während der Umsetzung des Projekts wurden unter der Leitung der Universität Athen jährliche Evaluierungen mit Umfragen und Interviews vor und nach der Einsetzung der Methodik durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Evaluierungen werden in diesem Kapitel vorgestellt. Die Projektevaluierung ermöglichte es den Projektpartnern, sich ein klares Bild davon zu machen, welche Auswirkungen die neue Lehrmethode sowohl auf die Schüler als auch auf die Lehrenden hatte.

Die SIDiT-Methodik übte nachweislich sowohl auf die Schüler als auch auf die Lehrenden eine signifikante Wirkung aus, und im Jahr 2021 hatten **80% der Lehrer und 79% der Schüler den Wunsch geäußert, das SIDiT-Projekt im folgenden Jahr durchführen zu wollen**. Die Evaluierung zeigte, dass die Schüler ihre Fähigkeit, miteinander zu interagieren und zu kommunizieren, verbessert und gleichzeitig ihre Fertigkeiten und ihr Selbstvertrauen gestärkt haben. Die Lehrenden konnten beobachten, wie sich die Schüler öffneten und sich wohl dabei fühlten, an Diskussionen über sensible Themen teilzunehmen, die durch den SIDiT-Unterricht ermöglicht wurden. Sowohl die Lehrer als auch die Schüler hatten die Möglichkeit, bestimmte Themen zu vertiefen und sich die Zeit zu nehmen, Diskussionen und Zusammenarbeit voranzutreiben und den Kindern Zeit zu geben, sich auszudrücken. Durch den Einsatz digitaler Tools für den SIDiT-Unterricht **verbesserten die Schüler ihre digitale Kompetenz um 26%**¹¹.

Es war eine erfolgreiche Lernreise, da die Lehrer auch ihr **berufliches Profil gestärkt** haben, indem sie eine innovative Methodik in ihrem Unterricht angewandt haben, die es ihnen ermöglicht, inklusive Aktivitäten für Schüler mit unterschiedlichem Hintergrund zu entwickeln und ihr Selbstvertrauen im Umgang mit digitalen Unterrichtsmitteln zu stärken. In der Umfrage nach der Einführung der Methodik gaben die Lehrer an, dass sie **eher bereit seien, innovative Praktiken in ihrem Unterricht anzuwenden (92% gegenüber 81% in der Umfrage vor der Einführung der Methodik)**.

⁹ Online verfügbar unter: <https://www.teachingenglish.org.uk/professional-development/teachers/educational-policies-practices/articles/content-and-language>

¹⁰ Online verfügbar unter: <https://udlguidelines.cast.org/>

¹¹ Vergleich der digitalen Kompetenzen von Schülern vor der Implementierung von SIDiT (60%) und danach (86%) in der Evaluation von 2021.

“Es hat mir Spaß gemacht, die verschiedenen Kulturen und Sprachen im Klassenzimmer besser kennenzulernen und zu sehen, dass nicht alle gleich, aber alle gleichberechtigt sind.” – *Ein Schüler über SIDiT*

Die SIDiT-Methodik hat sich in den Schulen, in denen das Pilotprojekt stattfand, als wirkungsvoll erwiesen. Sie hat die Inklusion in den Klassenzimmern tatsächlich gefördert und gleichzeitig die digitalen Fertigkeiten von Schülern und Lehrern verbessert. Sie sorgte für Fakten, Erfahrungsberichte und eine Möglichkeit dafür, über den aktuellen Stand der inklusiven Bildung in den Klassenzimmern zu reflektieren.

Die Erkenntnisse des Konsortiums sind relevant für die Bedürfnisse der Bildungssysteme, damit nicht nur die Umsetzung innovativer Projekte wie SIDiT erleichtert wird, sondern auch ein dauerhafter Wandel in der inklusiveren Gestaltung von Klassenzimmern erzielt wird. Während es Möglichkeiten für Schulen und Institutionen gibt, Unterstützung und/oder Zuschüsse zu beantragen, um Probleme wie Mobbing in Schulen anzugehen, besteht es auch Bedarf, Reformen im Bereich der inklusiven Bildung zu unterstützen, einschließlich einer Erhöhung der staatlichen Mittel. Die Schulen haben das Fehlen einer guten Struktur im Bereich der Strategien für inklusive Bildung hervorgehoben, was in diesem Fall zu einer schwierigen Anpassung des Inhalts der SIDiT-Methodik an den Lehrplan und an die von den nationalen Regierungen festgelegten Ziele führte.

Hinsichtlich der Herausforderungen bei der Umsetzung der Methodik haben die Lehrer einige Bedenken geäußert, was die Fähigkeit der Lehrer betrifft, Diskussionen und Debatten über sensible Themen zu leiten, da sie darauf vorbereitet sein müssen, mit schwierigen Fragen und emotionalen Reaktionen ihrer Schüler und Kollegen umzugehen. Die Umsetzung neuer Methoden, die Förderung von Diskussionen und Gruppenarbeit in einem Klassenzimmer, in dem das ganze Schuljahr verplant ist, kann ebenfalls Herausforderungen mit sich bringen. Dies wurde durch die Covid-19-Pandemie noch verstärkt. So wurde zum Beispiel häufig der Zeitmangel bei der Vorbereitung der Unterrichtsstunden erwähnt, sowie ein Mangel an Zeit, um sie zu halten und über die Ergebnisse der Veranstaltungen zu berichten. Einige Unterrichtsstunden wurden gekürzt oder in zwei Teile aufgeteilt, um den engen Zeitplan einzuhalten. Auch die Schüler haben den Zeitmangel im Unterricht gespürt und ihn bei der Evaluierung geäußert.

“Manchmal reichte die Zeit nicht aus. Ich hätte gerne mehr über die Themen gesprochen, die ich interessant fand.” - *Ein Schüler über SIDiT*

Abschnitt 6: Wege in die Zukunft

Im Rahmen des SIDiT-Projekts wurden eine innovative Lehrmethodik, Lernmaterialien und ein gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen entwickelt und umgesetzt, die an die Lehrpläne verschiedener nationaler Kontexte angepasst werden können und fächerübergreifend übertragbar sind. Die Materialien haben das Potenzial, an die Bedürfnisse von Lehrern und Schülern auf verschiedenen Bildungsebenen angepasst zu werden, z. B. in der Sekundarstufe, der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung. Sie könnten auch von Lehrenden und anderen Fachkräften verwendet werden, die außerhalb der formalen Bildung, in der nicht-formalen Bildung oder in der Jugendarbeit in der inklusiven Bildung tätig sind. Für Schulen ist es wesentlich, mit fächerübergreifenden Programmen zu arbeiten, die neue Technologien nutzen, um die Entwicklung der inklusiven Bildung und der digitalen Kompetenz zu unterstützen. SIDiT kann Schulen als Beispiel für die Umsetzung ähnlicher fächerübergreifender Programme dienen, die von allen Lehrern und Pädagogen genutzt werden können, die sich auf die Entwicklung der transversalen Kompetenzen ihrer Schüler konzentrieren wollen, um deren Integration in die Gesellschaft zu erleichtern.

Um Lehrer und Schüler bei der Entwicklung inklusiver Kompetenzen zu unterstützen, hat das SIDiT-Projekt einen Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen entwickelt, der als allgemeines Referenzmodell für die Gestaltung von Lernangeboten und Selbstbewertungsinstrumenten dienen kann. Der Referenzrahmen basiert auf einer eingehenden Desktop-Forschung, bei der bestehende Strategien, europäische Referenzrahmen für Kompetenzen sowie offizielle Unterlagen über soziale Inklusion und inklusive Bildung aus den Partnerländern analysiert wurden. Ziel war es, einen praktischen, anpassungsfähigen und konkreten Kompetenzrahmen zur Unterstützung von allgemeinen und beruflichen Bildungsprogrammen zu erstellen. Insgesamt wurden neun Kompetenzen identifiziert, die als Grundlage für die Gestaltung von Lernangeboten dienen, die auf die Entwicklung inklusiver Kompetenzen bei Lehrenden und Lehramtsstudierenden abzielen. Der Referenzrahmen ist im [Anhang 1](#) der vorliegenden Veröffentlichung zu finden.

Aufruf zum Handeln

Ausgehend von der Evaluierung, die während der Pilotjahre in den Schulen durchgeführt wurde, sowie von den Forschungsergebnissen des Konsortiums, stellen die folgenden Punkte einen Aufruf zum Handeln für Fachkräfte, Institutionen und politische Entscheidungsträger dar.

- **Entwicklung von Strategien und Referenzrahmen für inklusive Bildung** auf nationaler und europäischer Ebene, um Schulen eine bessere Struktur für die Umsetzung innovativer Methoden zu geben und dabei europäische Referenzrahmen für Kompetenzen zu nutzen, um langfristig digitale, unternehmerische und transversale Kompetenzen bei Schülern und Lehrern zu entwickeln.
- **Bereitstellung von beruflichen Weiterbildungen zum Thema Diversität und Inklusion**, z. B. Praktika und Fortbildungen für Lehrer und Lehramtsreferendare, die sich auf Themen konzentrieren, die für die inklusive Bildung relevant sind (z. B. Religion, Kulturen, Identität), um ihnen die Fertigkeiten, das Wissen und das Verständnis zu vermitteln, um sichere Räume für ihre Schüler schaffen zu können.
- **Aktive Verbreitung von Projekten, die die inklusive Bildung durch fächerübergreifende Programme fördern**, auf nationaler und europäischer Ebene sowie durch Online-Kanäle wie die neu eingerichtete Europäische Schulbildungsplattform, um die Nutzung von Projektergebnissen und den Austausch inspirierender Praktiken zu erleichtern.
- Unterstützung der Lehrer dabei, den Einsatz digitaler Technologien effektiv in ihre Lern- und Lehrpraxis einbinden zu können. **Verstärkung der Nutzung digitaler Werkzeuge in Schulen** durch die Intensivierung staatlich finanzierter Kampagnen zur Ausstattung von Schulen mit Geräten und Hardware. **Bereitstellung von gezielten Fortbildungen für Lehrer, damit sie im Unterricht wirksame Strategien zur Förderung der digitalen Kompetenz anwenden** und die Fertigkeiten der Schüler im Umgang mit digitalen Technologien entwickeln können.

Anhang 1: Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen

Einleitung

Der Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen ist eine Antwort auf die wachsende Notwendigkeit, die Bildungssysteme zu verbessern und sie auf die Integration aller Kinder mit den unterschiedlichsten sozioökonomischen, ethnischen, kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergründen auszurichten. Inklusion ist ein wichtiger erster Schritt für Lernende und Pädagogen, um sich die Denkweise und die Kompetenzen anzueignen, die sie benötigen werden, um eine erfolgreiche Integration in zunehmend breitere gesellschaftliche Gruppen zu erreichen und gleichzeitig die einzigartigen Beiträge von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu schätzen und es heterogenen Gruppen zu ermöglichen, sich Seite an Seite zum Vorteil aller zu entwickeln.

Unter diesen Umständen bietet inklusive Bildung allen Schülern die Möglichkeit, die Fähigkeiten, Werte und Kompetenzen zu entwickeln, die sie brauchen, um mit anderen in einer heterogenen Gesellschaft zu leben und zu arbeiten. Indem sie gemeinsam aufwachsen und lernen, erleben Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Hintergründen Diversität als Gemeinschaftsnorm. Gleichzeitig sind inklusive Kompetenzen ein unverzichtbares Instrument für alle Pädagogen, die in einem durch Vielfalt bereicherten Umfeld arbeiten. Sie können eine inklusive Denkweise fördern, indem sie Pädagogen dabei helfen, das Wissen, die Fertigkeiten und die Einstellungen zu entwickeln, um Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund mit Empathie und Verantwortung zu begegnen, auf diese Weise über sie zu denken und für sie zu sorgen, sie anzunehmen und zu handeln. Darüber hinaus fördern diese Kompetenzen die Schaffung einer gemeinsamen Basis zwischen Lehrenden und Lernenden für die Inklusion und für ein sicheres Umfeld für jedes Kind, damit es in seinem persönlichen Wachstum und seiner Entwicklung erfolgreich sein kann, aber auch für die Integration und den Beitrag jedes Einzelnen in der Gesellschaft, ohne dabei auf Schwierigkeiten oder Diskriminierung zu stoßen.

Der Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen ist ein integraler Bestandteil der bildungspolitischen Empfehlungen des Projekts, die sich in erster Linie an politische Entscheidungsträger (regionale Regierungen und lokale Bildungsbehörden) richten. Der Referenzrahmen richtet sich auch an Interessenträger, die an der Umsetzung des Projekts und an inklusiver Bildung interessiert sind, um Lücken in den europäischen und nationalen Rahmenwerken für inklusive Bildung zu erforschen und zu identifizieren.

Der Entwicklungsprozess

Der Entwicklungsprozess bestand darin, die verschiedenen nationalen Normen,

Leitlinien und offiziellen Dokumente zu recherchieren, zu analysieren und eine Bestandsaufnahme durchzuführen. Dabei wurden alle Projektpartner gebeten, Lücken bzw. spezifische Kompetenzen zu identifizieren, die für die SIDiT-Methodik und ihre Vision der schulischen Inklusion nützlich sind. In vielen Ländern befassen sich die Referenzrahmen für Lehrerkompetenzen mit spezifischen Kompetenzen, die sich auf die "Integration von Migranten" beziehen und sich hauptsächlich auf Sprachunterricht, Mobbing und Diskriminierung konzentrieren. Im Allgemeinen ist der Ansatz eher sektorspezifisch und nicht ganzheitlich.

Die Innovation der SIDiT-Methodik führt zu einer systemischen Sichtweise der *Inklusion*, die Inklusion nicht nur in die Inhalte, sondern auch in die Lehrmethoden mit einbezieht. Aufbauend auf der Bestandsaufnahme, die bereits im Eurydice-Bericht "Integrating Students from Migrant Backgrounds into Schools in Europe: National Policies and Measures"¹² (EACEA, 2019) durchgeführt wurde, versuchte die Partnerschaft, einen Rahmen für inklusive Kompetenzen nach dem Vorbild anderer europäischer Referenzrahmen für Kompetenzen wie EntreComp, DigComp, LifeComp und GreenComp zu finden, der diesen innovativen und ganzheitlichen Ansatz und diese Vision widerspiegelt.

Dieser gemeinsame Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen ist daher so konzipiert, dass er allgemeine und berufliche Bildungsprogramme für lebenslanges Lernen unterstützt und einer Vielzahl von Zwecken dient, einschließlich der Gestaltung von Lehrerausbildungsprogrammen, (Selbst-)Bewertung/Reflexion, Politikentwicklung, Bewertung, Überwachung und Evaluierung. Es ist das Ergebnis einer gründlichen Analyse der politischen Maßnahmen in den Partnerländern im Bereich der sozialen Inklusion im Bildungswesen. Das Rahmenwerk bietet ein allgemeines Referenzmodell, das jeder nutzen kann, um Lernangebote zu konzipieren, die auf die Entwicklung inklusiver Kompetenzen abzielen, und um die Fortschritte bei der Unterstützung von allgemeiner und beruflicher Bildung in den Bereichen Diversität und Inklusion im Bildungswesen zu bewerten. Aufbauend auf den bestehenden Normen Belgiens, Griechenlands, Italiens, Kroatiens und Irlands, besteht der Referenzrahmen aus neun inklusiven Kompetenzen, die im Folgenden kurz erläutert werden.

¹² European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, Integrating students from migrant backgrounds into schools in Europe : national policies and measures, Publications Office, 2019, <https://data.europa.eu/doi/10.2797/819077>



Inclusive competences framework

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Empathie	Kooperation	Führungsqualitäten
Hilfsbereitschaft	Kreativität	Integrität
	Kommunikation	
Flexibilität		Wertschätzung der Diversität
Referenzrahmen für inklusive Kompetenzen		

Die Kompetenzen:

Empathie

Empathie bedeutet, sich des emotionalen Zustands einer anderen Person bewusst zu sein, sich auf diese Emotionen einzulassen und sie zu teilen. Sie ist entscheidend für die Umsetzung einer inklusiven Bildung, die Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen aktiv einbezieht, und ist wichtig für die Prävention besonders schwerwiegender sozialer Phänomene wie Mobbing, Cybermobbing und Disstress bei Jugendlichen.

Kooperation

Kooperation bezieht sich auf die Fähigkeit, zusammenarbeiten zu können, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Sie ist mit Empathie verbunden und ist in der Bildungssituationen wichtig, um Gegenseitigkeit und Solidarität zu vermitteln.

Führungsqualitäten

Führungsqualität als Kompetenz ist die Fähigkeit, Initiativen zu ergreifen, andere zu inspirieren und zu befähigen, indem man ein Vorbild an Positivität, Zuversicht und Anerkennung ist. Führungsqualitäten haben viel mit Integrität und Empathie zu tun. Eine Führungspersönlichkeit ist jemand, der alle Menschen und ihre unterschiedlichen Hintergründe verstehen und wertschätzen kann, indem er sie in einer Gemeinschaft des Wohlbefindens, der Zugehörigkeit und des Engagements aller aufblühen lässt.

Hilfsbereitschaft

Hilfsbereitschaft als Kompetenz ist die Fähigkeit, den Menschen um uns herum zu helfen, sie zu unterstützen und zu ermutigen, besonders in Zeiten der Not. Jeder muss ermutigt und wertgeschätzt werden, um Vertrauen in sich selbst und andere zu gewinnen. In inklusiven Kontexten, in denen Diversität ein Hindernis zu sein scheint, sind Unterstützung und Ermutigung unerlässlich, um Vertrauen in uns selbst und in die Welt um uns herum aufzubauen.

Kreativität

Kreativität ist die Fähigkeit, Innovationen, neue Welten und Vorstellungen und mögliche Alternativen außerhalb der konventionellen Muster zu schaffen.

Kreativität ist für den inklusiven Prozess unerlässlich, da sie sich aus der Diversität selbst speist. In der Tat ist die Diversität selbst eine Quelle der Inspiration und Innovation für Schüler und Lehrer.

Integrität

Integrität ist die Qualität, starke moralische und ethische Werte zu haben und kompromisslos an ihnen festzuhalten. Sie ist die Praxis, immer das moralisch Richtige zu tun, basierend auf den Prinzipien der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Sie ist mit Gerechtigkeit und Fairness verbunden und im Bildungskontext von grundlegender Bedeutung, da sie dazu beiträgt, Vertrauen zwischen Menschen aufzubauen.

Kommunikation

Kommunikation als Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, mithilfe mehrerer Sprachen effektiv zu interagieren und sich an eine Vielzahl von Kontexten anzupassen. Verbale und nonverbale Kommunikation sind unerlässlich, um eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Szenario zu schaffen, um sich gegenseitig zu verstehen, um Teil einer Gruppe zu sein, ohne sich jemals ausgeschlossen zu fühlen.

Flexibilität

Flexibilität ist die Fähigkeit und Einstellung, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Schüler einzugehen, und setzt Aufgeschlossenheit ohne Vorurteile voraus. Flexibilität ist eine pädagogische Personalisierung als Antwort auf die unterschiedlichen Bildungsbedürfnisse der einzelnen Schüler (persönliche, soziale, kulturelle und berufliche Identitäten) und ihre unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften. Eine "andere" Flexibilität für jeden Schüler, eine "flexible" Flexibilität, die sich ständig an die Entwicklungen in den Lern- und Bildungsprozessen der einzelnen Schüler anpasst.

Wertschätzung der Diversität

Die Wertschätzung der Diversität ist die Fähigkeit, Menschen anzunehmen, indem man respektiert und wertschätzt, was sie anders macht. Es bedeutet, Kreativität, Innovation und kritisches Denken zu fördern und Unterschiede als Chancen und Ressourcen zu begreifen. Die Wertschätzung von Diversität sorgt für ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit und trägt dazu bei, die Schüler darauf vorzubereiten, sich als Bürger in einer heterogenen Welt zu behaupten. Die Erziehung von Schülern "in und für Diversität" ist ein Mittel, um zu lernen, in pluralistischen, demokratischen und antirassistischen Gesellschaften zusammenzuleben und Werte und Beziehungen zu entwickeln, die Kooperation, Verständnis, Solidarität und Gerechtigkeit fördern.

Anhang 2: Desktop-Forschung

Land	Nationale Politiken und Richtlinien
Belgien	<p>Referentiekader voor onderwijskwaliteit (2016), Vlaamse Overheid, http://mijnschoolisok.be/wp-content/uploads/referentiekader.pdf</p> <p>GOK-wijs: kwaliteitsverwachtingen en kwaliteitsbeelden (versie 8/6/21), GO! (2021) https://g-o.be/pers/go-lanceert-kwaliteitstool-voor-gelijke-onderwijskansen/</p>
Griechenland	<p>Institute of Educational Policy, New Curricula, Basic Principles of the New Curricula, in all subjects and classes (2022). http://iep.edu.gr/el/nea-programmata-spoudon-arxiki-selida & http://iep.edu.gr/el/nea-ps-provoli</p> <p>Institute of Educational Policy, Skills workshops, (new subject in all classes of primary school and gymnasium (2021). http://iep.edu.gr/el/psifiako-apothetirio/skill-labs</p> <p>Greek Ministry of Education, Refugee and Education (actions for the inclusion of refugee children in the Greek education system). https://www.minedu.gov.gr/tothema-prosfigiko-m</p> <p>Global education monitoring exhibition (2020) https://www.mvvfoundation.gr/wp-content/uploads/2020/12/GEMR_2020-Summary_GR.pdf</p> <p>Law 4547/2018 for the reorganization of the support structures of primary and secondary education - Article 2 (2018) https://www.kodiko.gr/nomothesia/document/372828/nomos-4547-2018</p> <p>Greek Ministry of Education and Institute of Educational Policy, Participation in Project for Inclusive Schools, Policy Report on Inclusive School Education (2021). https://inclusiveschools.net/gr/wp-content/uploads/sites/3/2021/01/Policy-Paper-GR.pdf</p>
Italien	<p>DLGS n. 286 del 1998/ (updated 2023): Testo unico delle disposizioni concernenti la disciplina dell'immigrazione e norme sulla condizione dello straniero. https://www.normattiva.it/uri-res/N2Ls?urn:nir:stato:decreto.legislativo:1998-07-25:286</p> <p>C.M. n. 24 del (2006), Linee guida per l'accoglienza e l'integrazione degli alunni stranieri https://archivio.pubblica.istruzione.it/normativa/2006/cm24_06.shtml</p> <p>C.M. n. 2 dell'8 gennaio (2010), Indicazioni e raccomandazioni per l'integrazione di alunni con cittadinanza non italiana http://www.integrazionescolastica.it/articolo/916#:~:text=2%20del%2008%2F01%2F2010,alunni%20con%20cittadinanza%20non%20italiana</p> <p>C.M. n. 4233 del 19/2/2014, nota prot n° 7443 del 18/12/14: linee di indirizzo per favorire il diritto allo studio degli alunni adottati https://www.istruzione.it/archivio/web/istruzione/prot7443_14.html</p>

	<p>Orientamenti Interculturali. Idee e proposte per l'integrazione di alunne e alunni provenienti da contesti migratori (2022) https://www.miur.gov.it/-/scuola-presentati-gli-orientamenti-interculturali-idee-e-proposte-per-l-integrazione-di-alunne-e-alunni-provenienti-da-contesti-migratori-bianchi-docu</p>
Kroatien	<p>Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi (2008), Republic of Croatia https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2008_07_87_2789.html</p> <p>Smjernice za rad s učenicima s teškoćama (2021), Ministry of Science and Education https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Obrazovanje/Smjernice%20za%20rad%20s%20ucenicima%20s%20teskocama.pdf</p> <p>Smjernice za primjenu okvira nacionalnoga standarda kvalifikacija za ravnatelje, Ministry of Science and Education https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Obrazovanje/Napredovanje/Smjernice%20za%20primjenu%20Okvira%20nacionalnoga%20standarda%20kvalifikacija%20za%20ravnatelje.pdf</p> <p>Smjernice, upute, preporuke i prijedlozi aktivnosti učiteljima, nastavnicima i stručnim suradnicima u osnovnim i srednjim školama za inkluziju ranjive skupine učenika izbjeglica (2022), Ministry of Science and Education with the Education and Teacher Training Agency https://mzo.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Izbjeglice/Smjernice-upute-preporuke-prijedlozi-aktivnosti-osnovnim-srednjim-skolama-za-inkluziju-ranjive-skupine-ucenika-izbjeglica.pdf</p>
Irland	<p>Code of Professional Conduct for Teachers (2016) https://www.teachingcouncil.ie/en/publications/fitness-to-teach/code-of-professional-conduct-for-teachers1.pdf</p> <p>Céim: Standards for Initial Teacher Education (2020) https://www.teachingcouncil.ie/en/news-events/latest-news/ceim-standards-for-initial-teacher-education.pdf</p> <p>Primary School Intercultural Guidelines, NCCA, (2005) https://ncca.ie/en/resources/intercultural_ed_pri/</p> <p>English as an Additional Language guidelines (2006): https://ncca.ie/en/primary/primary-developments/english-as-an-additional-language-in-primary-schools/</p> <p>Joint Managerial Body (JMB) guidelines on the inclusion of students of different beliefs in Catholic schools (2019) https://www.jmb.ie/LinkClick.aspx?fileticket=bvfg2Cvau3s%3D&portalid=0&resourceView=1</p>

Quellenangaben

British Council. Content and Language Integrated Learning. <https://www.teachingenglish.org.uk/professional-development/teachers/educational-policies-practices/articles/content-and-language>

CAST. The UDL Guidelines. <https://udlguidelines.cast.org/>

Colum, Miriam, et al. *Handbook for Teachers. Supporting Inclusion and Diversity in Teaching*. <https://www.siditproject.eu/deliverables>

Council of Europe. About youth policy. <https://www.coe.int/en/web/youth/about-youth-policy>

Council Recommendation of 22 May 2018 (2018) on promoting common values, inclusive education, and the European dimension of teaching ST/9010/2018/INIT (2018/C 195/01), <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A32018H0607%2801%29>

European Commission (2022). The European Pillar of Social Rights: Action Plan. <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1568&langId=en>

European Commission. DigComp Framework. https://joint-research-centre.ec.europa.eu/digcomp/digcomp-framework_en

European Commission. European Education Area. <https://education.ec.europa.eu/>

European Commission. GreenComp: the European sustainability competence framework. https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en

European Commission. LifeComp: The European framework for the personal, social and learning to learn key competence. https://joint-research-centre.ec.europa.eu/lifecomp_en

European Commission. The European Entrepreneurship Competence Framework (EntreComp). <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1317&langId=en>

European Education and Culture Executive Agency, Eurydice (2019). *Integrating students from migrant backgrounds into schools in Europe: national policies and measures*, Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/819077>

UNESCO (2017). *A guide for ensuring inclusion and equity in education*. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation, p.7. <http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002482/248254e.pdf>